



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Feier des goldenen Jubelfestes der Genossenschaft im Mutterhaus

Feier des goldenen Jubelfestes der Genossenschaft im Mutterhaus

Danket dem Herrn mit Jubelgesang,
Danket dem Herrn euer Leben lang,
Bis an die Wolken währt seine Huld,
Unabzählbar ist unsre Schuld.

Eher müssen die Sonnen und Erden
Wieder zu Staub und Asche werden,
Als daß Gott, der im Himmel thront,
Nicht Opfer und Liebe mit Gnade lohnt.

Danket dem Herrn mit Jubelgesang,
Danket dem Herrn euer Leben lang!

Der eigentliche Geburtstag der Genossenschaft, der 8. September, galt der Feier im eigenen Familienkreise. Am darauffolgenden Tag wurden die Vorbereitungen für die öffentliche Feier getroffen, da die hochwürdige Geistlichkeit Sonntags nicht abkommen konnte. Der Diözesanbischof Se. Erzellenz A. F. Diepen hatte schon lange vorher seine Teilnahme am Jubelfest zugesagt, und zwar wollte Se. Erzellenz die Feier durch ein Pontifikalamt erhöhen.

Es war ein herrlicher Spätsommertag. Zwanzig Minuten vor neun Uhr fuhr das Auto des hochw. Herrn Bischofs vor. Die meisten der geladenen hochwürdigen Herren aus der nächsten Nachbarschaft und jener Pfarreien, in welchen unsere Schwestern tätig sind, ferner die beiden Herren Bürgermeister sowie einige Gönner des Hauses, waren bereits angekommen, so daß um 9 Uhr die kirchliche Feier beginnen konnte. Unter Glockengeläute und dem freudigen „Ecce Sacerdos“, bekleidet mit der Cappa magna, im Gefolge von 33 Priestern, zog Se. Erzellenz in die festlich geschmückte Kapelle ein. Eine Gruppe übernahm die Assistenz am Altare. Die übrigen hochwürdigen Herren sowie andere hohe Gäste nahmen im Schiff der Kapelle Platz. Nach den üblichen vorhergehenden Zeremonien begann die feierliche Messe, welche der greise Bischof mit einer Würde und Andacht zelebrierte, die allen zur größten Erbauung gereichte. Der Gesangchor des Klosters ließ eine wundervolle vierstimmige Messe erschallen, welche einen tiefen Eindruck machte, so daß Se. Erzellenz und die übrigen Festgäste voll des Lobes waren. Als Schlußlied flutete der Psalm: Alleluja, ihr Kinder, lobet den Herrn, mit einer Begeisterung durch die Kapelle, die alle mitriß. In ebenso feierlicher Prozession wie beim Einzug verließ dann der hochwürdigste Herr Bischof mit seinem Gefolge die Kapelle.

Nach einem kleinen Frühstück fand im herrlich geschmückten Saal der Festakt statt. Nach der Begrüßung der hohen Gäste

in Prosa und Gesang leitete der Schwesternchor mit dem Lied: „Lobt den Herrn“ zum Festspiel über. Mit großem Interesse verfolgten alle das ganze Geschehen, die Gründung und Ausbreitung unserer Genossenschaft, welche zum Teil in Musik und Lied geschildert wurde. Beim fünften Teil des Melodrama, welches den Tod des Stifters behandelte, bemächtigte sich der Zuhörer eine tiefe Ergriffenheit. Der Schutzgeist der Genossenschaft, als streitender Engel gekleidet, welcher schon zu Anfang des Spieles aufgetreten war, griff die letzten Gedanken der Sprechenden auf und ließ den Blick der Zuhörer noch einmal kurz über das Bild schweifen, das sich in lichten Farben und erhabenen Melodien, gezeichnet von Gottes Künstlerhand, soeben vor ihren Augen entrollt hatte. Nachdem der Festakt mit dem wuchtigen Chorlied: „Danket dem Herrn mit Jubelgesang“ einen würdigen Abschluß gefunden hatte, erhob sich sichtlich bewegt der hochwürdigste Herr Bischof und sprach väterlich gütige Worte zu der Gemeinde und den Festgästen. Unter anderem erwähnte er, es sei für ihn wirklich eine große Freude, heute in unserer Mitte zu sein. Se. Exzellenz teile unsere Freude und unsere dankbare Gesinnung gegen den lieben Gott und habe somit die hl. Messe der allerheiligsten Dreifaltigkeit als Dankopfer dargebracht auf jene feierliche Weise, die die Liturgie der hl. Kirche nur kennt. Er ermahnte die Schwestern, nie von der Mutterhand Mariens zu lassen, denn sie führe zu Jesus, wie es der hochwürdigste Herr auch auf seinem Wapen trage „durch Maria zu Jesus!“ Se. Exzellenz sprach dann noch eingehend über die Gründung der Genossenschaft, über die vielen Erstlingsopfer, und sich an alle Gäste wendend, rief er noch einmal aus: „Ein solches Werk müssen wir durch unser Wohlwollen, durch unsere Opfer und durch unser Gebet nach Kräften stützen.“ Dann sprach Herr Bürgermeister von Warle-Ritzel im Namen der ganzen Gemeinde seinen Glückwunsch und seine Anerkennung aus für die treuen Dienste, welche die Schwestern der Gemeinde leisteten. Er rechne es sich zur Ehre an, daß auf Grund und Boden seiner Gemeinde das Mutterhaus einer Missionsgenossenschaft stehe, das seine Mitglieder in die fernsten Weltteile hinausendet.

Um 2 Uhr begann das Festessen, wobei eine gemüthliche, heitere Stimmung herrschte. Der hochw. Herr Pater Rektor sprach als Vertreter des Hauses dem hochw. Herrn Bischof und den übrigen Festgästen seinen herzlichsten Dank aus und bemerkte in seiner Tischrede, daß es das Prinzip der Schwestern sei, gleich dem Apostel „allen alles zu werden, um alle für Christus zu gewinnen“. Das hätte ja auch die Leistung bei dem Festakt in Musik und Gesang bewiesen, welcher letzterer im Hinblick auf das Missionswerk gepflegt wird. Auch der hochw. Herr Pater Dr. Drehmans, der Sekretär des hochseligen Kar-

dinals van Rossum, ergriff das Wort und wünschte, daß der gute innere Geist der Genossenschaft doch immer erhalten bleibe. Er sei überzeugt, daß der selige Kardinal an der Festfreude teilnehme, denn zu seinen Lebzeiten habe ihn stets ein väterlich warmes Interesse für diese Genossenschaft beseelt. Abends 5 Uhr ließ es sich der hochwürdigste Herr Bischof nicht nehmen, einen feierlichen Pontifikalsegen zu halten, wobei der Gesangchor ein herrliches „Magnifikat“ erschallen ließ.

Allmählich schlug die Abschiedsstunde für die hohen Gäste. Alle äußerten immer wieder, daß sie schöne Stunden in Heilig Blut verlebt hätten; besonders war Se. Erzellenz sehr befriedigt und beteuerte der würdigen Mutter Generaloberin gegenüber, daß ihm der heutige Tag eine überaus große Freude beschert habe. Vor der Abreise abends gegen 1/27 Uhr wurde noch ein Photo genommen von den Gästen, welche nicht schon mittags wieder abreisen mußten.

Die Glocke schlug schon bald 7 Uhr, als das Auto Se. Erzellenz wieder in seine Bischofsstadt zurück holte.

Um die Festesfreude voll zu machen, marschierte am Abend noch die „Harmonie“, die Musikkapelle von Harle-Rixtel, vor und spielte einige frische Ständchen.

Mit dankbarem Herzen wurde dieser Jubeltag von allen beschlossen, und dieser Dank soll fort dauern und sich besonders in erneutem Eifer für Gottes Reich bekunden.



Gratulation der eingebor. schwarzen Schwestern vom hl. Franziskus, Assisi, Süd-Afrika

Liebe Würdige Mutter, liebe Schwestern!

Die kleinen Töchter des heiligen Franziskus gratulieren Ihnen recht herzlich zum goldenen Jubiläum der Genossenschaft.

Es gibt ein Kinderliedchen, das lautet: „Auf, läutet die Glocken zum Jubelfest.“ Für uns heißt es aber heute „Auf, läutet die Glocken zum goldenen Jubelfest“. In der Tat, wir Kinder Afrikas, können Ihnen nicht genug danken für all das, was Sie uns getan haben und immer noch tun. Unser himmlischer Vater allein wird es vergelten.

Wir waren nackt, und Sie haben uns bekleidet. Wir waren in der Finsternis, und Sie brachten uns Licht. Wir waren unwissend, und Sie zeigten uns den Weg zu Gott, von dem wir nicht gewußt. Mit vielen Ketten waren wir gefesselt, und Sie haben uns befreit. Für all dies vielen Dank!

Der liebe Gott, der Ihnen so viel Glück beschieden im Laufe der 50 so gesegneten Jahre, wird sicherlich auch weiterhin reiche Gnaden schenken zum ferneren Gedeihen.